



Aktenzeichen: 32/BS/324/Gr

Datum: 21.06.2017

Hinweis: XVI/1585

Beratungsfolge: Stadtrat

Bericht zum Stand der Umsetzung des Strategischen Integrationskonzeptes

Die Verwaltung berichtet:

Das am 2. April 2014 durch den Stadtrat beschlossene Strategische Integrationskonzept beinhaltet insgesamt 18 Großziele, die die Basis für die strategische Ausrichtung der Integrationsarbeit in den nächsten Jahren in Frankenthal (Pfalz) bilden.

Da nicht alle Ziele sofort und in alleiniger Verantwortung der Stadtverwaltung umgesetzt werden können, erfolgte durch die Steuerungsgruppe „Integrationskonzept“ eine Einteilung der zeitlichen und der institutionellen Umsetzbarkeit.

Insbesondere die Ziele, die von der Steuerungsgruppe mit der Bewertung „externe Abwicklung“ versehen wurden, sind nur aufgrund von Initiativen überwiegend externer Stellen und/oder Personen zu erreichen. Ähnlich verhält es sich mit Forderungen an übergeordnete Behörden, die von Regelungen bzw. Gesetzen übergeordneter Körperschaften (Bund, Land) abhängig sind. Dementsprechend wurde das Integrationskonzept im Mai 2014 als Konzept für alle Frankenthalerinnen und Frankenthaler präsentiert und alle beteiligten Bereiche, Gruppierungen und Institutionen zur Umsetzung aufgerufen.

Mit der strategischen Ausrichtung des Frankenthaler Integrationskonzeptes soll sichergestellt werden, dass dieses keine abgeschlossene, statische Vorlage darstellt, sondern ein flexibles Instrument, mit dem auf Veränderungen reagiert werden kann. Durch eine systematische Beobachtung sowohl der Rahmenbedingungen als auch der Auswirkungen der angestoßenen Maßnahmen können Änderungen bedarfsorientiert erfolgen.

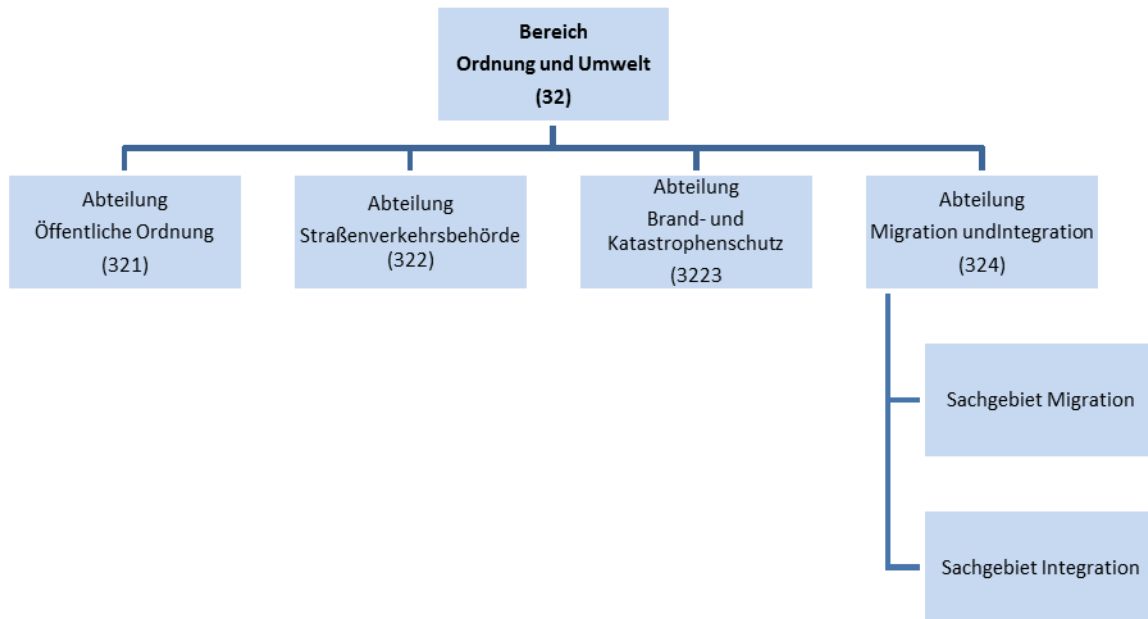
Dementsprechend wurde auf die Flüchtlingswelle 2015 / 2016 und deren Auswirkungen reagiert und entsprechende Maßnahmen angestoßen und umgesetzt.

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	☐	Einstimmig:	☐	Ja-Stimmen:	☐
			Nichtöffentlich:	☐	Mit	☐	Nein-Stimmen:	☐
					Stimmenmehrheit:	☐	Enthaltungen:	☐
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:		Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:		Unterschrift:	
☐	☐ siehe Rückseite:		☐		☐			

Die Integrationsarbeit ist zwischenzeitlich in der täglichen Arbeit fast aller Bereiche der Stadtverwaltung Frankenthal (Pfalz) stark verwurzelt und wird nicht mehr zwangsläufig als gesonderte Aufgabe wahrgenommen, so dass die nachfolgende Darstellung nicht als allumfassende, vollständige Auflistung aller Integrationsmaßnahmen verstanden werden kann.

In Zuge der Konzeptumsetzung innerhalb der Stadtverwaltung wurde im Bereich „Ordnung und Umwelt“ die neue **Abteilung „Migration und Integration“** geschaffen, durch die das Sachgebiet Ausländerbehörde (Migration) und das neue Sachgebiet Integration verzahnt wurden:

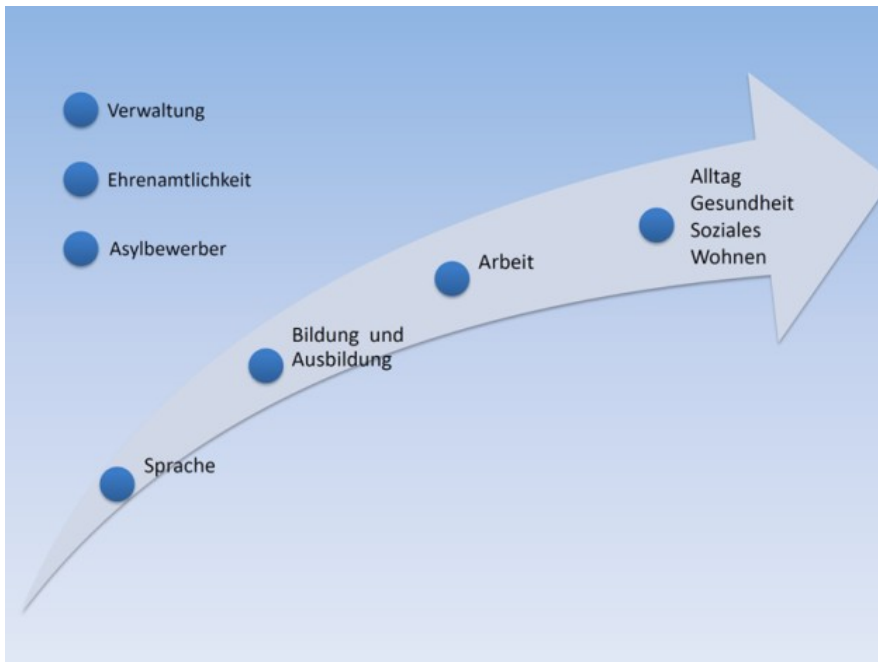


Die zur Steuerung der Erstellung des Integrationskonzepts gebildete Stabsstelle „Integrationskonzept“ wurde aufgelöst.

Der Leiter der Stabsstelle wechselte zum Dezember 2014 auf die Leitungsstelle des Bereichs Ordnung und Umwelt und hat des Weiteren auch die Leitung der Abteilung Migration und Integration inne. Die stellvertretende Leiterin der Stabsstelle wurde mit der Leitung des Sachgebietes Integration beauftragt.

Zum Sachgebiet Integration gehören mittlerweile neben dem Sozialdienst Integration, der unterstützt wird durch einen Dolmetscher für die arabische Sprache, die Anlaufstelle/Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement sowie die Geschäftsstelle des Beirats für Migration und Integration (BMI).

Die Ausrichtung der Integrationsarbeit orientiert sich grundsätzlich an den im Integrationskonzept festgelegten „Wichtigkeitsblöcken“:



Die Beherrschung der deutschen Sprache ist die Basis für alle weiteren Maßnahmen innerhalb der Themen „Bildung und Ausbildung“, „Arbeit“ sowie „Alltag, Gesundheit, Soziales und Wohnen“ und erhält somit oberste Priorität.

Wie im Konzept festgehalten, erfolgt die Unterstützung des jeweiligen Personenkreises bedarfsorientiert und konzentriert sich daher aktuell in erster Linie auf die geflüchteten Menschen in Frankenthal (Pfalz).

Bedingt durch die ständig steigende Zahl von Asylbewerbern in den Jahre 2015 und 2016 mussten viele, auch neue, Aufgaben der Integration dieser Menschen entwickelt, gesteuert und realisiert werden.

Folgende 18 Großziele gilt es zu verwirklichen:

kurzfristig

- Bei der Stadtverwaltung soll eine zentrale kundenorientierte Anlaufstelle für Zuwanderung geschaffen werden (intern).
- Es soll ein Übersetzungsdienst eingerichtet werden (intern).
- Die Schülerinnen und Schüler sollen ausreichende deutsche Sprachkenntnisse haben, um dem Unterricht zu folgen (extern).
- Migrantinnen und Migranten sollen lebens- und berufstaugliche deutsche Sprachkenntnisse besitzen (intern / extern).
- Die Wohnsituation in den städtischen Wohnheimen soll verbessert werden (intern).
- Flüchtlinge sollen im Alltag unterstützt werden (intern / extern)

mittelfristig

- Die interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung soll gestärkt werden (intern).
- Die Ausländerbehörde soll sich zu einer dienstleistungsorientierten Migrationsbehörde weiterentwickeln (intern).
- Das Bewusstsein für die Wichtigkeit von Bildung soll bei den Eltern erhöht werden (extern).
- Die Schülerinnen und Schüler sollen hinsichtlich ihrer Ausbildungs- und Berufswahl frühzeitig in den Schulen unterstützt werden (intern / extern).
- Angebote und Leistungen im Gesundheitswesen sollen bei Migrantinnen und Migranten bekannter werden (extern).
- Der kulturelle Austausch soll gefördert werden (intern / extern).
- Migrantinnen und Migranten sollen stärker in gesellschaftlichen Organisationen, Vereinen und Gruppierungen vertreten sein (extern)
- In Frankenthal (Pfalz) sollen sich alle Einwohnerinnen und Einwohner sicher fühlen (intern / extern).
- Ehrenamtlich Tätige sollen Migrantinnen und Migranten in unterschiedlichen Bereichen des täglichen Lebens unterstützen (extern)

langfristig

- Die Schulabschlüsse der Jugendlichen mit Migrationshintergrund sollen den Schulabschlüssen der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund gleichen (extern).
- Die Ausbildung soll unterstützt und begleitet werden (extern).

Die nachfolgend thematische Skizzierung bezieht sich auf Maßnahmen der **Abteilung Migration und Integration**:

Sprachförderung

Das Erlernen der deutschen Sprache wird auf unterschiedlichen Ebenen gefördert.

1. Unterstützung der kostenfreien Sprachkurseangebote freiwilliger Helferinnen und Helfer in der Flüchtlingsarbeit

Es gibt ein großes Angebot an kostenfreien Sprachkursen und Sprachcafés von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, bei denen das Erlernen der Alltagssprache gefördert wird. Die Koordination dieser Angebote erfolgt aktuell über den Arbeitskreis Asyl, der über das Diakonische Werk geleitet wird.

Neuzugewiesene Asylbewerber werden durch den Asylsozialdienst nach ihrer Ankunft über dieses Angebot informiert. Es wird regelmäßig in den jeweiligen Asylbewerberunterkünften bekannt gemacht und zur Teilnahme motiviert.

Im Jahr 2015 einigten sich die Verwaltung und die ehrenamtlichen Sprachkursleiter auf die Verwendung einer einheitlichen Lehrbuchreihe. Entsprechende Bücher und Arbeitshefte wurden und werden über die Stadtverwaltung, nach Möglichkeit durch Inanspruchnahme von Fördergeldern, beschafft und in der Stadtbücherei gelagert und ausgegeben.

Es besteht ein regelmäßiger Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen der Verwaltung und den Sprachkursanbietern. Mögliche Unterstützung und Beratung wird angeboten, auch in Bezug auf finanzielle Fördermöglichkeiten für ehrenamtliche Sprachkurse, die nicht von der Kommune, sondern ausschließlich von ehrenamtlich tätigen Personen getragen werden.

2. Unterstützung der Sprachkursträger (VHS, Internationaler Bund-IB, ZAB)

Neben den Integrationskursen und Sprachfördermaßnahmen der Sprachkursträger gibt es regelmäßig weitere Sprachkursangebote für spezielle Personengruppen bei Asylbewerbern. Der Asylsozialdienst unterstützt die Besetzung solcher Kurse durch Vorschläge von geeigneten Teilnehmerinnen und Teilnehmern innerhalb der entsprechenden Personengruppen.

Auch hier werden diese zum regelmäßigen Kursbesuch motiviert und teilweise begleitet sowie bei der formellen Abwicklung unterstützt. Der Asylsozialdienst pflegt einen regelmäßigen Kontakt zu den Sprachkurslehrern, insbesondere bei auftretenden Problemen.

3. Netzwerktreffen Sprachkursträger

Mitte 2016 wurde vom Sachgebiet Integration ein Koordinierungstreffen mit den drei Frankenthaler Sprachkursträgern, je einem Vertreter der Arbeitsagentur sowie des Jobcenters eingerichtet. Punktuell nimmt zudem der zuständige Regionalkoordinator des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) teil, der auch Ansprechpartner für die Träger der Integrationskurse vor Ort ist.

Dieses Netzwerktreffen dient dem gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch und der Förderung und Einrichtung möglichst zielgerichteter Angebote.

4. Kommunikationstreffen Integration

Zusätzlich wird seit rund zwölf Jahren viermal im Jahr zum „Kommunikationstreffen Integration“ eingeladen, bei dem regelmäßig der zuständige Regionalkoordinator des BAMF über neue Regelungen, insbesondere auch in Bezug auf die Sprachförderung, berichtet. Zu diesem Treffen werden zusätzlich zu den Sprachkursträgern, der Arbeitsagentur und des Jobcenters auch die Migrationsberatungsstellen sowie verschiedene Bereiche der Stadtverwaltung und nachrichtlich der Stadtvorstand sowie die Mitglieder des BMI eingeladen.

Integration in den Arbeitsmarkt

Für die Integration in den Arbeitsmarkt sind grundsätzlich die Agentur für Arbeit und das Jobcenter zuständig. Die Abteilung Migration und Integration unterstützt die Arbeitsmarktintegration auf verschiedene Weise:

1. Netzwerktreffen Sprachkursträger

Da die wichtigste Voraussetzung für eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt das Erlernen der deutschen Sprache darstellt, wird mit diesem Treffen ebenfalls ein wichtiger Beitrag zur Integration in den Arbeitsmarkt geleistet.

2. Beschäftigungspilot für Flüchtlinge in Rheinland-Pfalz

Die Stadtverwaltung hat im Jahr 2016 am Projekt „Beschäftigungspilot für Flüchtlinge“ des Landes Rheinland-Pfalz und der Bundesagentur für Arbeit teilgenommen.

In einer Kooperationsvereinbarung mit dem ZAB als Projektträger vor Ort wurde die bestmögliche Unterstützung durch die Stadtverwaltung vereinbart, insbesondere hinsichtlich der Kontaktaufnahme zur Erfassung der Qualifikation und Berufserfahrung.

Die Abteilung Migration und Integration, insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Asylsozialdienstes, leisteten hier aktive Unterstützung, um den Zugang zum betroffenen Personenkreis zu ermöglichen. Es erfolgten regelmäßige Absprachen für Terminvereinbarungen zur Kontaktaufnahme mit den Personen in den jeweiligen Unterkünften sowie in den Sprachkursen. Die Klienten wurden motiviert, dieses Angebot sowie die daraus folgenden Erstgespräche für den Zugang von Vermittlungsleistungen der Arbeitsagentur wahrzunehmen. In schwierigen Fällen erfolgt eine Begleitung zu wichtigen Terminen durch den Asylsozialdienst im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe.

Notwendige Daten wurden im Rahmen der Vereinbarung über die Weitergabe von personenbezogenen Daten für das ZAB zusammengestellt und übermittelt.

3. Unterstützung der Arbeitsmarktintegration durch die Organisation von bzw. durch die Teilnahme an Infoveranstaltungen.

Kooperation der Stadt Frankenthal mit den Städten Ludwigshafen und Speyer, dem Rhein-Pfalz-Kreis, Agentur für Arbeit Ludwigshafen, Jobcenter Vorderpfalz Ludwigshafen und Kammern um die Integration von Flüchtlingen auch abgestimmte Aktivitäten zu erleichtern.

Seit 2012 Kooperationsvereinbarung, 2016 Kooperationsvereinbarung "Dreh-scheibe Integration".

- a) Organisation einer gemeinsamen Informationsveranstaltung mit der Agentur für Arbeit speziell für freiwillige Helferinnen und Helfer in der Flüchtlingsarbeit in Frankenthal (Pfalz) zum Thema Arbeitsmarktzugang für Asylsuchende und Geduldete

- b) Teilnahme des Asylsozialdienstes an einer speziell für diesen Personenkreis organisierten Infoveranstaltung der Arbeitsagentur zum gleichen Thema.
- c) Organisation einer gemeinsamen Informationsveranstaltung mit dem Jobcenter für freiwillige Helferinnen und Helfer in der Flüchtlingsarbeit in Frankenthal (Pfalz) zum Thema: Übergang von der Asylbewerberleistung zum Arbeitslosengeld II.
- d) Teilnahme an Veranstaltungen zur Vorstellung verschiedener Projekte des Jobcenters Vorderpfalz-Ludwigshafen, wie z.B. „Fit für den Job“ oder an der Jobbörse, Drehscheibe Integration für Flüchtlinge und Weitervermittlung potentieller Teilnehmer.
- e) Beteiligung an der Informationsveranstaltung der Metropolregion Rhein-Neckar für Arbeitgeber zur Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen in Frankenthal (Pfalz) und dem Rhein-Pfalz-Kreis.
- f) Teilnahme am Regionalen Netzwerktreffen „Welcome Center“ der IHK Pfalz in Ludwigshafen zur Information bezüglich bestehender neuer Angebote in unserer Region.

Bezug einer eigenen Wohnung nach Erhalt eines Schutzstatus

Erhalten Asylbewerber einen Schutzstatus und somit ein Aufenthaltsrecht für mindestens ein Jahr, so ist die Stadt nicht mehr für deren Unterbringung zuständig.

Die eigenständige Wohnungssuche stellt für viele Flüchtlinge eine große Herausforderung dar, die meist nur mit zusätzlicher Hilfe bewältigt werden kann.

Die Abteilung Migration und Integration unterstützt derzeit die Gründung eines Helferkreises, der den Geflüchteten hierbei behilflich ist. Die Gruppe sucht aktuell noch weitere Personen, die sich in diesem Themenfeld engagieren möchten und wird sich in Kürze an die Öffentlichkeit wenden.

Integration in die Gesellschaft (Bürgerschaftliches Engagement)

1. In Frankenthal (Pfalz) gibt es ein aktives bürgerschaftliches Engagement hinsichtlich der Unterstützung der Flüchtlinge.

Seit längerem besteht der Arbeitskreis Asyl, der über die Diakonie Pfalz geleitet wird und allen Interessierten offen steht. Über einen mittlerweile umfangreichen E-Mail-Verteiler werden hier regelmäßig Informationen, z.B. zu Unterstützungsbedarfen oder zu Fortbildungsmöglichkeiten gestreut. Über diesen Verteiler werden auch Informationen der Stadtverwaltung verteilt.

2. Die Abteilung Migration und Integration arbeitet vernetzt mit Ansprechpartnern aus dem Arbeitskreis (AK) Asyl zusammen. In regelmäßigen Zeitabständen erfolgen Gespräche über die aktuelle Situation in der Flüchtlingshilfe. Gemeinsam wurde eine Struktur für die Hilfsangebote der freiwilligen Helferinnen und Helfer aufgebaut.

Wie oben beschrieben erfolgt die Koordination der ehrenamtlichen Sprachkursangebote mittlerweile über den AK Asyl, die Begleitung von freiwilligen Helferinnen und Helfern, die Flüchtlinge persönlich betreuen dagegen über die Abteilung Migration und Integration. Diesen „Paten“ steht bei Problemen, die zuständige Person aus dem Asylsozialdienst zur Verfügung, die ggf. Weiteres veranlassen kann.

3. Freiwillige Helferinnen und Helfer mit Fremdsprachenkenntnissen unterstützen durch Übersetzungshilfen, da der bei der Stadtverwaltung eingerichtete interne Übersetzungsdienst, trotz der mittlerweile 14 abgedeckten Fremdsprachen, nicht immer für die Arbeit mit den Flüchtlingen ausreicht. Der Asylsozialdienst wird zudem entlastet durch einen Mitarbeiter mit arabischen Sprachkenntnissen.
4. Regelmäßig werden unterkunftsbezogene Treffen für die Helfenden angeboten, bei denen diese sich gegenseitig kennenlernen und über ihre Erfahrungen berichten können.
5. Wie bereits oben beschrieben werden für die engagierten Personen regelmäßig Informationsveranstaltungen, ggf. mit weiteren Akteuren, organisiert, um aktuelle Themen zu vertiefen und die Hilfeleistungen zu unterstützen.
6. Im Jahr 2016 beteiligte sich die Stadtverwaltung am Projekt „Dialogbotschafter 2016“ des Landes Rheinland-Pfalz, einem Landesprojekt zur Förderung ehrenamtlicher Aktivitäten in der Flüchtlingshilfe.

Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel wurden zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen sowie für die Unterstützung von Einzelaktionen unterschiedlichster Art eingesetzt.

Die als „Dialogbotschafterin“ in der Abteilung Migration und Integration benannte Mitarbeiterin organisierte dementsprechend zwei Workshop-Angebote zum Thema „Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit“ für Personen, die bereits tätig waren und über entsprechende Erfahrungen verfügen. Die jeweils drei Seminarabende dienten der Reflexion der bisherigen Arbeit. Es wurden grundlegende Themen des interkulturellen Lernens mit Beispielen aus der Praxis sowie Erfahrungen zur Entlastung in der ehrenamtlichen Arbeit behandelt.

In zwei Vorträgen gab es Informationen zum „Leben in Afghanistan“ und zu „Fluchtursachen“.

Durch die Beschaffung von notwendigen Materialien konnten Projekte und Aktionen unterstützt werden, wie der Infostand beim Internationalen Fest, neue Sprachkurs- und Sprachcaféangebote sowie das Ordnerprojekt, durch das die Flüchtlinge lernen sollen, wichtige Unterlagen ordentlich aufzubewahren. Die Ordner werden mit Unterstützung von Flüchtlingen durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer vorbereitet und derzeit gezielt ausgegeben.

7. Die Stadt Frankenthal (Pfalz) beteiligt sich im Jahr 2017 an der neuen Kampagne des Fotografen Thomas Benner. Über eine Plakataktion, sowohl mit Flüchtlingen als auch mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, sollen die Betrachter, ähnlich wie in den Städten Kaiserslautern und Ludwigshafen, für die Situation der Menschen auf der Flucht sensibilisiert werden. Diese Aktion ist derzeit in Planung.
8. Zur Förderung der integrativen Freizeitgestaltung werden Angebote von Vereinen, aktuell insbesondere Sportangebote, in der Abteilung Migration und Integration gesammelt und über den Asylsozialdienst weitergegeben. In diesem Zusammenhang erfolgte es eine „Angebotsbörse für Flüchtlinge“, bei der die gesammelten Angebote vorgesellt und beworben wurden.

Zudem gibt es immer wieder verschiedene kulturelle Angebote unterschiedlicher Art von privater Seite. Aber auch z. B. der Förderverein der Stadt. Musikschule bringt Angebote ein, die insbesondere von Kindern gerne in Anspruch genommen werden.

Über den Asylsozialdienst wird zur Teilnahme an den Musikangeboten motiviert und eine Teilnahme unterstützt.

9. In Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Frankenthal und dem Asylsozialdienst wurde für Bewohner einer Flüchtlingsunterkunft eine mehrtägige Schulung über richtiges Verhalten im Straßenverkehr organisiert. In Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht sollen weitere Angebote dieser Art im laufenden Jahr durchgeführt werden.
10. Auch Schulen wurden bei der Durchführung von Projekttagen bzw. –stunden zum Thema „Flüchtlinge in Frankenthal (Pfalz)“ unterstützt und begleitet.

Neben der Förderung der genannten integrativen Maßnahmen nimmt die formlose Betreuung der Flüchtlinge durch den Sozialdienst immer mehr Raum ein, da der Betreuungsbedarf der Neuankommenden zunehmend wächst. Vermehrt wurden Personen mit außergewöhnlichen Krankheiten (TBC, Behinderungen, ...) und mit psychischen Störungen (Folteropfer, Gewalt gegen Kinder und Frauen im Heimatland, ...) zugewiesen. Dieser Personenkreis ist sehr betreuungsintensiv und bindet dementsprechende Kapazitäten. Ein Netzwerk mit möglichen hilfeleistenden Stellen wird derzeit aufgebaut.

Einrichtung eines „Service Points“ bei der Abteilung Migration und Integration

Die Zentrale Forderung aus allen Arbeitsgruppen, die sich an der Entwicklung des Integrationskonzepts beteiligten, war die Einrichtung einer zentralen kundenorientierten Anlaufstelle für Zuwanderung bei der Stadtverwaltung, an der Migrantinnen und Migranten wichtige (individuelle) Erstinformationen erhalten können. Zudem sollte die Service- und Dienstleistungsorientierung der Ausländerbehörde erhöht werden.

Der Weiterentwicklungsprozess begann bereits im Jahr 2014 mit der Teilnahme der Ausländerbehörde am Modellprojekt „Stärkung der Serviceorientierung und der interkulturellen Ausrichtung der Ausländerbehörden“ seitens des Integrationsministeriums.

Dabei wurde festgelegt, dass den Kundinnen und Kunden künftig mehr Informationen zur Verfügung gestellt werden und das Beratungsangebot sowie die Servicequalität erweitert werden sollte. Dazu zählten beispielsweise die Bereitstellung von zusätzlichen Informationsmaterialien, auch jenseits aufenthaltsrechtlicher Fragen oder Informationen zu externen Beratungsangeboten.

Auch mehr individuelle Gespräche sollten erfolgen. Zudem gab es erste Überlegungen zur Einrichtung eines Ausgabeschalters für Dokumente, der die Wartezeiten verkürzen und die Sachbearbeitung zeitlich entlasten sollte.

Nach Abschluss dieses Projektes erfolgte eine verwaltungsinterne Überprüfung und Bewertung der personellen und der räumlichen Situation der Ausländerbehörde. Mit der Einrichtung der Abteilung Migration und Integration wurden die zusätzlich notwendigen Stellen im Stellenplan 2015 und 2016 geschaffen.

Voraussetzung für individuelle Beratungsgespräche sind Einzelbüros für die jeweiligen Sachbearbeiter, sowohl in der Ausländerbehörde als auch im Sachgebiet Integration. Diese konnten mit dem Umzug in ein neues Verwaltungsgebäude im Sommer 2016 geschaffen werden. Auch entsprechende Büros für die Einrichtung des Ausgabeschalters wurden eingerichtet.

Im Sommer 2016 wurde ein weiteres (kostenloses) Unterstützungsangebot des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Anspruch genommen, bei dem die Nutzung eines „Werkzeugkoffers zur Weiterentwicklung von Veränderungsprozessen in Ausländerbehörden“ vorgestellt wurde. In diesem Rahmen wurde ein vollfinanzierter Workshop-Tag durch die Abteilung Migration und Integration wahrgenommen, um gemeinsam den ursprünglich angedachten Ausgabeschalter mit zusätzlichen Ideen und Zielen zu einer Dienstleistungsstelle in Form eines Service Points weiter zu entwickeln.

Im Februar 2017 ist eine gemeinsame Reflexion der bisherigen Ergebnisse erfolgt. Der Service-Point ist aktuell mit zwei Personen besetzt, darunter eine ehemalige Mitarbeiterin der Ausländerbehörde, die über ausländerrechtliche Kenntnisse verfügt. Die im Sachgebiet Integration zusammen getragenen Erstinformationen sollen dem Service Point in gebündelter Form zur Verfügung gestellt werden. Der Service Point stellt die örtliche Verortung der Anlaufstelle dar.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Migration und Integration nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen, auch zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz, teil. Die beiden Sachgebiete werden weiter punktuell inhaltlich vernetzt.

Im **Bereich Familie, Jugend und Soziales** wurden bzw. werden Ziele aus dem Integrationskonzept wie folgt umgesetzt:

Allgemeine Maßnahmen

1. Durchführung der Veranstaltung "a magical night at the circus - eine wunderbare Zirkusnacht"

Hier wurde speziell für Flüchtlingskinder und einige einheimischen Kinder und deren Eltern eine Abendveranstaltung mit Zauberer und Zirkusprogramm durchgeführt (siehe Bild). Dabei wurde viel Werbung für die Treffs und die anderen Angebote gemacht.

2. Gemeinsame Besprechung mit den Sozialarbeiterkolleginnen und -kollegen des Sozialdienstes Integration.

Hierbei wurde die Möglichkeit des Besuches von Treffs länger erörtert.

3. Verlegung des Integrationskurses in das Jugendcafé Pilgerpfad.

Die Kursbesucher dürfen in den Pausen die Räumlichkeiten des Cafés kennenlernen und benutzen. So wurden einige Treffbesucher akquiriert.

4. Die jährlich stattfindende Kinderstadt und unser Auftritt auf dem Strohhutfest ist immer Gelegenheit, auf Treffangebote zu verweisen.

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten wird stets versucht, die Anliegen der zugewiesenen Asylbewerber und Flüchtlinge durch Einsatz eigener Fremdsprachenkenntnisse (englisch, französisch, teilw. russisch vorhanden) oder durch Nutzung des Dolmetscherpools zu unterstützen.

Betreuungsbehörde:

Aufklärungsbroschüren Betreuungsrecht in Fremdsprachen, wie beispielsweise türkisch oder polnisch.

ASD (Allgemeiner Sozialdienst):

Unterschiedliche Broschüren/Plakate in verschiedenen Sprachen (unter anderem türkisch, italienisch, russisch).

Unbegleiteten minderjährigen Asylbewerber (UMA)

Im Bereich der UMA sind aktuell 35 Jugendliche zu betreuen. Hier wurde ein Netzwerk aus ambulanten und stationären Hilfeangeboten innerhalb eines kurzen Zeitraums geschaffen.

Netzwerk Kinderschutz:

Aufklärungsbroschüren in verschiedenen Sprachen (englisch, türkisch, polnisch, italienisch, russisch, spanisch, französisch).

Psychiatriekoordination: Bündnis für seelische Gesundheit:

Derzeit wird ein Flyer für Menschen in seelischen Notlagen erstellt. Dieser soll Hinweise enthalten, welche Angebote auch fremdsprachig genutzt werden können.

Kindertagesstätten

In Kindertagesstätten ist die Integration zwangsläufige Folge des Rechtsanspruchs auf Betreuung. Dies erfolgt nicht erst seit Erstellung des Integrationskonzeptes, sondern ist seit vielen, vielen Jahren Normalität im KiTa-Alltag.

Zur Umsetzung der nachfolgend genannten Ziele hat federführend der **Bereich Zentrale Dienste** beigetragen:

1. Es soll ein Übersetzungsdienst eingerichtet werden.
2. Die interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll gestärkt werden.

Innerhalb der Mitarbeiterschaft ist es gelungen, einen Übersetzungsdienst zu installieren, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in über 10 Sprachen, zumeist muttersprachlich, in der Stadtverwaltung Frankenthal (Pfalz) für Übersetzungsbelange bereit stehen. Eine entsprechende Liste wird im Bereich Zentrale Dienste vorgehalten; auf Zuruf bzw. bei konkretem Bedarf in einem Bereich erfolgt von dort eine Kontaktaufnahme mit den in Frage kommenden Übersetzern hinsichtlich kurzfristigen Aushelfens und Übersetzens.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung werden regelmäßig Fortbildungen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ oder „Konfliktmanagement“ angeboten.

Konfliktmanagement:

2005	2-Tages-Seminar	13 Teilnehmende
2012	2-Tages-Seminar	13 Teilnehmende
2015	1-Tages-Seminar	11 Teilnehmende (explizit für Sekretärinnen)

Interkulturelle Kompetenz:

2012	2-Tages-Seminar	14 Teilnehmende
2014	1-Tages-Seminar	8 Teilnehmende.

Der **Bereich Schulen, Kultur und Sport** hat aus Mitteln der Bildungsstiftung in den letzten zwei Jahren umfangreiche Materialien für den Sprachunterricht an allen Frankenthaler Schulen beschafft, um folgendes Ziel zu unterstützen:

„Die Schülerinnen und Schüler sollen ausreichende deutsche Sprachkenntnisse haben, um dem Unterricht folgen zu können.“

Speziell für den Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und deren Förderbedarf hat das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur eine Verwaltungsvorschrift erlassen, welche auch die besondere Sprachförderung beinhaltet.

Hierzu wird auf die Drucksache Nr. XVI/1407 – Sprachförderung in Frankenthaler Schulen - des Bereiches Schulen, Kultur und Sport verwiesen.

Im Auftrag des **Bereiches Planen und Bauen** wurde hinsichtlich des Zieles

„In Frankenthal (Pfalz) sollen sich alle Einwohnerinnen und Einwohner sicher fühlen.“

ein räumliches Sicherheitsprofil für Frankenthal (Pfalz) erarbeitet. Dabei wurde die objektive und subjektive Sicherheitslage in Frankenthal (Pfalz) analysiert. Eine Abstimmung und Diskussion mit der Polizei und dem Bereich Ordnung und Umwelt hat stattgefunden. Die Ergebnisse wurden im Planungs- und Umweltausschuss vorgestellt.

Bei Planungen, wie z.B. dem Hauptbahnhof, dem Metznerpark, des Konrad-Adenauer-Platzes usw. wurden die Planungen unter Sicherheitsaspekten u.a. mit der Polizei und dem Bereich Ordnung und Umwelt abgestimmt. Bei weiteren relevanten Planungen wird dies genauso gehandhabt.

Ziel ist es unter Stadtentwicklungsgesichtspunkten eine soziale Durchmischung in den Quartieren zu erreichen. Bei Planungen zu Neubaugebieten wird dieser Aspekt berücksichtigt.

Es wurden in der letzten Zeit z.B. Bänke in entsprechenden Abständen entlang der Mahlastraße und im Bereich des Altenheims in der Schraderstraße aufgestellt. Im Metznerpark wurde auf Initiative des Seniorenbeirates ein Bewegungsparcours eingerichtet. "Baumelbänke" werden im Zuge der Umgestaltung des Metznerparks noch errichtet. Die Wegeerneuerung erfolgt unter demographischen Aspekten.

Abschließend ist festzuhalten, dass das Strategische Integrationskonzept bereits einen hohen Umsetzungsgrad erreicht hat, auch wenn viele, viele Ergebnisse nicht abschließend messbar sind.

STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)

Martin Hebich
Oberbürgermeister